

wie deutsch

**A**  $M = n \cdot p$   $\cos$   $\frac{c}{a \cdot b}$   
 $e^x = y$   $\frac{d}{dx} e^x = e^x$   
 $\phi = \frac{b + \sqrt{b^2 - 4ac}}{2a}$   
 $P(x) = \int \psi(x) dx$   
 $\infty$   
 $1 + 1 = 2$

**B** **Recht** **D** **um**  
**Metapher**  
**und** **zwischen**  
**Sprache** **Abstr.**  
**Synonym** **Prä-**  
**bol: Trennung**  
**der Silbe.**

**i**



Die

**ABITUR - ABSCHLUSSZEITUNG**

# „Preiserpreis für große Kunst“ eingeehmet

„Preiserpreis für große Kunst“ eingeehmet  
 unserer Schüler (Klein-)Kunst-Tagen erfolgreich

Die jüngere Kunst allerdings die  
 öftigen Kunstschmerz. Die  
 schichte um den bedrängen  
 slung, der von den Kindern der  
 ist geteilt wird, passte in  
 BRUNDS



# Kuchen King gekürt

Die Schüler der Klasse 10a d  
 Sängerstadt-Gymnasiums h  
 wiesen kürzlich, daß man  
 durchaus Spaß am Helfen h  
 bee kann. Anstatt einfach zu  
 Spenden aufzufordern, veran  
 stalteten sie einen Basar, be  
 dem lehrerer, selbstgebacke  
 ner Kuchen und frische Waf  
 feln angeboten wurden. In der  
 Frühstückspause folgte der  
 große Ansturm auf die Ku  
 chenbake. Es war noch nie so  
 einfach gewesen zu helfen. Das  
 Einzige, was man zu tun hatte,  
 war ein Stück Kuchen zu er  
 werben und es sich schmecken  
 zu lassen.

Als Höhepunkt wurde die  
 Person, die am meisten Ku  
 chen erstanden hatte, zum Ku  
 chen King ernannt. Auf diese  
 Weise wurde eine beträchtli  
 che Summe von 240 Mark zu  
 sammengewonnen, die den Op  
 fern der Überlebenskatastro  
 phe an der Oder zu Gute kom  
 men wird.  
 Julia Lehmann  
 Katja Pratsch



Seven up: Gegründet 1997,  
 hervorgegangen aus dem Pop  
 chor der Kreismusikschule, sieben  
 Mitglieder. 1998 erfolgrei  
 che Teilnahme (Preisträger) am  
 Rock-Pop-Festival

# den Spuren ihrer Ahnen



Des Prager Kultur-Zentrum gastierte mit Hurvinek und Spejbl in Fintserwald, erfüllte aber nicht die Erwartungen, die man selbst geweckt hatte.

# Das haben Hurvinek und Spejbl nicht verdient

Gäste mit indiskutabler Leistung im Sängerstadt-Gymnasium  
 Das haben Hurvinek und Spejbl nicht verdient

Das haben Hurvinek und Spejbl nicht verdient  
 Gäste mit indiskutabler Leistung im Sängerstadt-Gymnasium

# So wie uns die Welt gefällt



# PRÜFUNGSSTRESS AN DEN SCHULEN

Prüfungsstress an den Schulen  
 Die Schulen  
 werden die  
 gegeben m  
 Sängerstadt-Gymnasium reguläre  
 Me einen str  
 Gymnasium br  
 Die Schulen  
 werden die  
 gegeben m  
 Sängerstadt-Gymnasium reguläre  
 Me einen str  
 Gymnasium br

Prüfungsstress an den Schulen  
 Die Schulen  
 werden die  
 gegeben m  
 Sängerstadt-Gymnasium reguläre  
 Me einen str  
 Gymnasium br

# 158 Gymnasiasten im BTU-Hörsaal

Ein ganz besonderer Unterrichtstag für die Fintserwalder Schüler – nur zu kurz.

FINTSERWALDE (COTT-  
 BUS) 158 Schülern und  
 Schülern des Sängerstadt-Gymnasiums  
 am Montag im Hörsaalgebäude  
 der BTU, die dies noch in  
 nach Cottbus.

Die Schüler der Klasse 10a d  
 Sängerstadt-Gymnasiums h  
 wiesen kürzlich, daß man  
 durchaus Spaß am Helfen h  
 bee kann. Anstatt einfach zu  
 Spenden aufzufordern, veran  
 stalteten sie einen Basar, be  
 dem lehrerer, selbstgebacke  
 ner Kuchen und frische Waf  
 feln angeboten wurden. In der  
 Frühstückspause folgte der  
 große Ansturm auf die Ku  
 chenbake. Es war noch nie so  
 einfach gewesen zu helfen. Das  
 Einzige, was man zu tun hatte,  
 war ein Stück Kuchen zu er  
 werben und es sich schmecken  
 zu lassen.

Beispiel eines Besuchs im  
 Campus nicht möglich war.  
 Das sind Interessenten aber  
 am 15. April ab 10 Uhr im  
 Hörsaalgebäude der  
 BTU nachholen.  
 Marcus Hämer, Ingrid Pöschel,  
 Deutsch-Professoren Klasse 12.



Schüler bedrücken die modernen Lehrmittel an der Cottbuser Uni.

**EINIGE ARTIKEL WURDEN SCHON ÜBER  
 UNSEREN JAHRGANG GESCHRIEBEN ...  
 DOCH HIER KOMMT DIE UNGETRÜBTE WAHRHEIT  
 ABI VIDERCI SÄNGERSTADT GYMNASIUM!**

.....  
... **um** die spannenden fragen "wie sieht denn nun die *abizeitung* aus??....", "was steht denn alles so drin??", ..  
.... "wie ist das foto von mir geworden??", usw.... nicht noch spannender zu machen .....

..... **um** die neugier nicht ins unendliche zu steigern.....

....und **um** - wir geben es ja zu - die sich stellenden fragen wie.....

..... *was steht eigentlich noch auf der ersten seite einer abizeitung?* - ein hochinteressantes vorwort.....

.....vielleicht, das schon alles über den jahrgang verrät, sodass es sich kaum noch lohnt den rest der....  
.....zeitung zu lesen ODER.....

..... *wie reden wir eigentlich die leute an, die diese zeitung lesen?* - "hallo liebe abi-2001-klasse!!" oder..

.....vielleicht "seid begrüßt, besitzer der reifeprüfung!" oder etwa "juchu, wir haben's geschafft".....

...geschickt zu umgehen und natürlich auch nicht bei anderen abizeitungen abzugucken (obwohl die versuchung...  
...natürlich groß war), dachten wir uns, lasst uns auf das "vorwort" verzichten.....

.....also: wer hier eine überlang ausgiebige, hochphilosophische, voller abschiedsschmerz hängende,.....

.....resümierende rede erwartet hat, der hat ... verdammt nochmal pech gehabt! ... denn damit geht's erst...  
.....auf der nächsten seite los ... (okay, kleiner scherz).....

.....so, nun an dieser stelle genug der schlaunen worte.....

.....denn es gibt auf den nächsten seiten noch genug von dieser sorte!...;)).....

.....puuh - haben wir\* es ja doch geschafft, die erste seite irgendwie voll zu kriegen.....

... \* die "abizeitungsgruppe" - katja f/sandra g/cathrin o/diana s/katja z/martin l .....

**Schulbildung: Etwas, das keinem schadet, wenn er sich die Mühe macht, später etwas Ordentliches zu lernen.**

[Anonym]

Höchst ungewöhnlich, dass ein Schulleiter in einer Abiturzeitung Gedanken zur Verabschiedung eines Jahrgangs äußern darf. Ist das doch ein Dokument, welches noch im hohen Alter an die Institution erinnert, an der man freudvolle und/oder qualvolle Stunden seiner Jugendzeit verbrachte und die man je nach Erfolg im Leben als wichtige Voraussetzung für diesen oder vertane Zeit betrachtet.

Wir, Ihre Pauker vom „Sängerstadt-Gymnasium“, hoffen, dass wir Ihnen gute Partner waren bei der furchtlosen „Erstürmung“ des Gipfels der Allgemeinbildung, des Abiturs, und dass wir Ihnen behilflich sein konnten bei der Aneignung von Ansichten, die Ihren Umgang mit anderen positiv beeinflussen. Wir wünschen Ihnen alles Glück für die Zukunft. Behalten Sie Ihr Sängerstadt-Gymnasium in freundlicher Erinnerung.

Als Sie 12 Jahre alt waren und nur eine blasse Ahnung davon hatten, dass es zweierlei Geschlecht gibt, haben wir Sie begrüßen dürfen – heute sind Sie 19 oder 20 Jahre jung, Ihre Ahnungen haben sich

verstärkt. Wichtige Dinge für das Leben lernt man eben auch, ohne dass Schule etwas dafür kann. Das ist eigentlich eine der bedeutsamsten Erkenntnisse, die Sie durch die Schulzeit bekommen haben sollten.

Lernen Sie weiter!

Lehrer werden ist nicht (sehr) schwer, Lehrer sein, dagegen sehr. Ständig sollte man Recht haben, immer den ungetrübten Durchblick besitzen, permanent optimistisch in die Zukunft und auf die Produkte der eigenen Arbeit blicken und schließlich auch noch ansteckende Fröhlichkeit versprühen, selbst wenn die Lieblingsfußballmannschaft eine Packung bekommen hat, der Blinddarm kurz vor dem Durchbruch steht oder man gerade bei 115 km/h in einer 30iger Zone geblitzt wurde, weil man nicht zu spät zum Unterricht kommen wollte.

Die Damen und Herren Schülerinnen und Schüler verlangen außerdem unbeugsame Gerechtigkeit, Toleranz bis

zum Umfallen und emotionale Ausgeglichenheit. Dabei werden echte und tiefe Gefühlsausbrüche – wie sie Lehrer, die auch Menschen sind – ab und zu mal zeigen möchten, vom Publikum nicht besonders geschätzt.

Fazit: Wir haben es nicht leicht.



Vor allem, weil wir bis zur Rente in die Schule gehen müssen und den Druck unerledigter Hausaufgaben bis dahin nicht los werden. Ich hoffe, Sie berücksichtigen all diese Umstände, wenn sie zukünftig an Ihre ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer wohlwollend denken.

Sieben Jahre x 40 Wochen x 5 Tage x Ø 7 Stunden täglich ≈ 9800 Unterrichtsstunden haben wir gemeinsam durchgestanden. Ist es nicht schade, dass die alle vorbei sind? Nie mehr montags von 7.30 – 11.05 mit offenen Augen in den Tiefschlaf sinken und so tun als folge man angestrengt dem Unterricht. Nie mehr die hochentwickelten Techniken des

Spickens und Abschreibens nutzen können. Nie mehr virtuose Frühstückchen während einer Bio-Stunde. Das macht den Abschied bitter. Und das nicht nur für Sie! Wir werden Ihr sanftes Geplauder in so mancher Stunde vermissen, Ihr „nimmermüde“ Mitarbeit und ihr konsequentes Feilschen um dieses oder jenes Pünktchen.

Sie kennen meine Devise: „Spaß muss sein, auch wenn es weh tut.“ In sieben Jahren haben wir Zeit gehabt, Ihre Schwächen festzustellen und Sie die unseren. Und spätestens in der Qualifikationsphase haben wir gemeinsam versucht, sie – die Schwächen – wechselseitig zu tolerieren. Das haben Sie nicht bemerkt? Wir immer. Deshalb war es in der Regel angenehm, Sie zu unterrichten.

Wir bedanken uns herzlich, machen Sie es gut!

*K.-U. Henning*  
Ihr Karl-Ulrich Henricke

## 7. Klasse

Montag, 22. August 1994, 8 Uhr

wir betraten den Ort, an dem wir nun ganze 7 Jahre lernen, wachsen, uns bilden, schlafen, abhängen, überlegen, nachdenken, lachen, phantasieren, rechnen, philosophieren, erfinden, zuhören, diskutieren ... und vieles mehr ... sollten/konnten/wollten/mussten

November 1994

unsere 1. Projektwoche mit "Schulmeisterschaften" Fußball (Jungen) und Basketball (Mädchen)

Juni 1995

Klassenfahrten nach Beichlinen (die a - damals noch 7.1) und Uebigau (b)



## 10. Klasse

Montag, 8. Juni 1998

nach 4 Jahren war wirklich mal eine Jahrgangsstufenfeier fällig: unsere Abschlussfeier im Crinitzer Freibad

Juni 1998

Klassenfahrten nach Samopse (a+d) Siofok (b) und Budapest (c)

Juni/Juli 1998

nach immerhin 4 Jahren haben wir doch "mal wieder" eine Projektwoche erlebt

Juli 1998

die ersten hatten den "Absprung" von der Schule geschafft.... die anderen mussten weiter überlegen und entscheiden ohne welche Fächer sie demnächst nicht mehr "leben" oder auf welche sie "gut und gern verzichten" können



## 8. Klasse

August 1995

Jetzt waren wir endlich nicht mehr "die Kleinen".

März 1996

die erste "schwierige" Entscheidung war zu treffen: Wahlpflichtfach ODER anders gesagt: >mit welchem Fach "quäle" ich mich im nächsten Jahr zusätzlich rum<

## 9. Klasse

Mai/Juni 1997

3 Wochen mehr oder weniger "arbeiten" waren angesagt: unser erstes Praktikum stand an



# 12. Klasse

August 1999

wir verabschiedeten uns von unseren Noten und die "Punktejagd" wurde (von einigen sehr ernst genommen) eröffnet

Juni 2000

als "Bildungsreise" getarnt fuhren wir noch einmal in den unterschiedlichen Kursen (oder auch woanders) nach Bremerhaven, Ungarn, München, Rostock, Weimar, ins Weserbergland oder zum Paddeln auf der Weser



# 11. Klasse

August 1998

ein paar "Mutige" kamen aus anderen Schulen hinzu, um auch das Abi zu machen

September/Oktober 1998

noch einmal konnten wir bei unserem 2. Praktikum in diversen Firmen Kaffee kochen, kopieren, Briefe eintüten, wischen, faxen, kehren, kleben und so weiter lernen

Mai 1999

>Warum kann ich denn dieses Fach nicht abwählen?<  
>Muss ich unbedingt das als Abi- / Klausurfach nehmen?<  
>Bei diesem System sieht doch keiner durch!<  
- schon wieder war es Zeit, sich für die Fächer und Klausuren der nächsten zwei Jahre zu entscheiden

Juli 1999

Klassenfahrten nach Südtirol und Markgrafenheide/Ostsee



# 13. Klasse

September 2000

ab Schuljahresbeginn waren wir nun die "Größten"

Oktober 2000

die Planung der wichtigsten Tage und Andenken des Schuljahres begann

**Samstag, 11. November 2000 und eine Woche später noch einmal**

Tausende Bäume wurden von uns nahe Kirchhain "eingebuddelt", um die Abikasse aufzufüllen

## Dezember 2000

>Damit ihr schon mal wisst, wie es später abläuft...<  
statt Vorweihnachtsfreude verbrachten wir unsere Zeit mit Vorabis schreiben



### Samstag, 7. April 2001

wieder "erweckten" wir das Leben eines Waldes, diesmal nahe Lichtena

### Osterferien 2001 (bis 1. Mai)

seit Monaten hatten wir uns vorgenommen, in dieser Zeit doch fürs Abi zu lernen ..... allerdings kamen doch wieder Tausende Sachen dazwischen, sodass wir optimistisch denken mussten, dass doch eigentlich noch viiiiiel Zeit ist



### Montag, 14. Mai 2001

noch 3 Tage Unterricht

### Dienstag, 15. Mai 2001

noch 2 Tage Unterricht .....  
der Optimist aus den Osterferien erkannte, dass es ja wirklich bald ernst werden würde und wagte einen ersten Blick in die Hefter der Prüfungsfächer

### Mittwoch, 16. Mai 2001

noch 1 Tag Unterricht...  
und schon mal am "Kroszak" gucken, was wir morgen toppen müssen

### Donnerstag, 17. Mai 2001

letzter Schultag .... "WIR MACHEN UNS DIE WELT, WIE SIE UNS GEFÄLLT"

### Freitag, 18. Mai 2001

Irgendwo mit Kopfschmerzen aufgewacht und bloß nicht daran gedacht, was man an den nächsten Tagen so vor hat..

### Freitag, 15. Juni 2001

- Tag der Entscheidungen
- war das "Rumfetzen" auf dem schuleigenen Papier Mitte Mai erfolgreich?
  - hat das "Zulabern" zu Beginn der Woche gereicht?
  - kann ich mir für den 29.06. doch was anderes vornehmen?
  - muss ich das Geld für ein Abiball-"Kostüm" überhaupt ausgeben?
  - reicht der Durchschnitt für meinen Wunschstudienplatz? ..... u. v. m.

### ab Samstag, 19. Mai 2001

schriftliche Abiprüfungstage die letzten 3 Chancen, sich nochmal richtig auf dem von der Schule gesponsorten Papier (!!!) "auszulassen" und "rumzufetzen"

### 11. und 12. Juni 2001

selbstbewusst vor diversen Lehrkörpern gestanden und sie 20 Minuten noch mal richtig zugelabert

### 17. bis 23 Juni 2001 Sellin/Rügen

noch ein letztes Mal zusammen (na gut diejenigen, die Lust drauf hatten)....

### Freitag, 29. Juni 2001 "Manhattan" Sonnenwalde

nur ein paar Worte: Zeugnis und Abizeitung (!! ) bekommen, feiern, tanzen, trinken, Spaß haben, den Lehrern noch einmal richtig verlickert, was man die letzten 7 Jahre über sie gedacht hat und Schule ist VORBEI, VORBEI, VORBEI, VORBEI, VORBEI, VORBEI, VORBEI, AUS, ENDE !!!!!!!





1

20

21

66

9

6

56

76

49

41

74

36





29

59

71

51

85

95

60

44

99

BASS,  
BÄSSER,  
AM  
BÄSSTEN

DARKWOOD  
ROCKE

MEIN  
AUTO  
AUTOZETZUNG  
MOTORSPORT

63 oder 64 Seiten 117  
1970/1971







In der Schule sind zwei Garderobenhaken angebracht worden.  
Darüber ein Schild: "Nur für Lehrer!"  
Am nächsten Tag klebt ein Zettel darunter:  
"Aber man kann auch Mäntel daran anhängen..."

In der Deutschstunde fällt das Wort a priori. Der Lehrer bemerkt in der ersten Sitzreihe eine Schülerin, die an dieser Stelle die Stirn runzelt. Lehrer: "Na, junge Schülerin, Sie wissen wohl nicht, was das heißt?" - Schülerin: "Nein." - Lehrer: "Das heißt: Von vorn herein."  
Daraufhin die Schülerin: "Aha, jetzt weiß ich auch, was apropos heißt..."

In der Mathestunde. Lehrer: "Der Briefträger läuft mit 12 km/h und der Dackel mit 16 km/h. Die Entfernung beträgt 50 Meter. Wann überholt Dackel den Briefträger? Lösen Sie das Problem zeichnerisch!" - Schüler: "Ich kann aber keinen Dackel zeichnen!"

Nach 3 Stunden Klausur ruft der Lehrer "Schluss, meine Damen und Herren - die Zeit ist vorbei!" Trotzdem kritzelt ein Schüler wie wild weiter. Eine halbe Stunde später ist er fertig und will abgeben. Der Lehrer lehnt ab. Bläst sich der Schüler auf: "Wissen Sie eigentlich, wen Sie vor sich haben?" - "Nein..." meint der Lehrer. "Nach großartig" sagt der Schüler und schiebt seine Arbeit mitten in den Stapel.

Lehrer: "Paul, bilde einen Satz mit Pferd und Wagen!"  
"Das Pferd zieht den Wagen."  
"Gut, und nun die Befehlsform!"  
"Hü!"

*Was unsere Lehrer alles so wissen...*

Dreizehn Jahre lang durften uns die Lehrer mit Fragen löchern. Mit dieser ABI-Zeitung war es an der Zeit, den Spieß umzudrehen. Im allgemeinen Quizshowfieber des Jahres 2001 wurden also einige Lehrkräfte mit fünfzehn "Millionärsfragen" auf die Probe gestellt und zwar so, dass die Fragen zwar sehr schwer, aber dennoch so ausgewählt wurden, dass für jeden Lehrer mindestens eine Frage aus seinem Fachgebiet, das er unterrichtet dabei war. Trotzdem weigerten sich einige, die sich ja nun - genauso wie DU einmal probieren können. Die richtigen Antworten und Ergebnisse findest DU weiter hinten. Viel Spaß!

**Frage 1: Wie heißt der Begründer der anthroposophischen Lehre?**

A) Rudolf Steiner

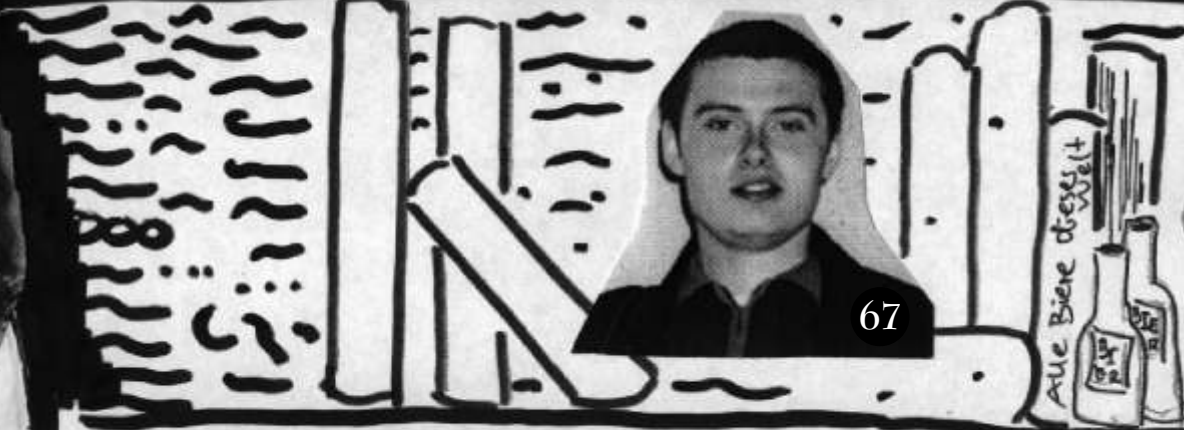
B) Sigmund Freud

C) Botho Strauß

D) Federico Fellini



84



67



53



14



80



8



24



52



Alle Sprachen



38

73

26

LANDHAFTMODE

45

47

83

ARTISTISCHES ZIMMERN

Mein Amerika-Trip

Schmicktips für jeden Mann

INTERNATIONAL BUSINESS

35 TAKE STAPS  
Kochbuch  
1000 SCHOKO-LADEN SORTEN  
SCHOKOLADE  
SCHOKERS  
ROCK 2007  
MAAR

MARRICE

LEXIKON

GESCHICHTE

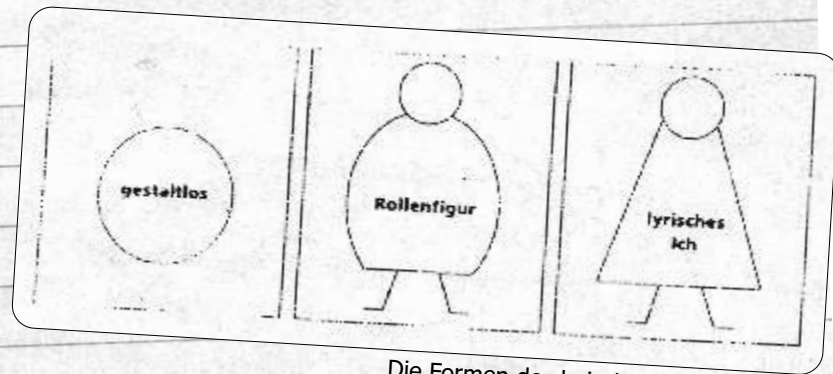
3

90

MISS NIEDERLÄNDEN 2000

14+2+1 = Deutsch-LKA

Gefunden haben wir uns bereits in der Jahrgangsstufe 11 als Profikurs. Die Schulleitung beschloss, dass wir zusammen bleiben sollten, um gemeinsam zwei Jahre älter und reifer zu werden und die Reifeprüfung abzulegen. Wir hatten also keine Wahl, mussten uns zusammenschließen und durchbeißen. Wir gingen also gemeinsam durch Lyrik, Epik, Dramatik, Sachtext, Erörterungen und Sprachbetrachtung; spielten Szenen oder bauten Modelle. Bei allem hatten wir Spaß, haben dazu gelernt, miteinander auch zueinander gehandelt. „Wer ist denn ich-stattlos?“ Nun, da wir auseinander gehen, sagen wir: „Geschafft, aber es war eine schöne Zeit.“



Die Formen des lyrischen Subjekts



Schülerin stellt Gedicht von Goethe vor: "In diesem Vers erkennt man, dass der Autor männlich ist." Darauf Frau Tuchscherer: "Du bist die erste, die das Geschlecht Goethes anzweifelt!"

# DIE BESTEN BAER-SPRÜCHE

Es ist bald erster Advent, da müssen euch Lichter aufgehen!

Marco, hast du was dagegen? Nein? Na ja, wenn man keine Ahnung hat, kann man auch nichts dagegen haben.

Welche Schublade öffnet sich da bei dir? An deinem Gesichtsausdruck sehe ich, dass es die Schublade mit dem Revolver drin ist.

Vorhin hatte ich zehn Ergebnisse. Neun waren falsch. Das zehnte war auch nicht richtig.

Beim Zeichnen muss ich aufpassen, dass ich nicht bei Stephanie Knöfel lande, was ja gar nicht so schlecht wär.

Kommst du mit Antje?... Ich meine bei der Aufgabe - geistig!

Warum kannst du das nicht aus dem Ärmel schütteln? Ach, kurzärmlig ich seh schon.

Da kann man sich keinen Vers draus machen - auch keinen Reim.

Null Komma, das ist in der Nähe von Null.

Kennt jemand von euch Marylin Manson, diesen Musiker?  
Ich habe gestern Abend ein paar Fans von ihm im Fernsehen gesehen.  
Danach konnte ich gar nicht so recht einschlafen.

Schüler: Sie erklären immer so durcheinander, da kommt man nicht mit!  
Dann musst du einfach nicht hören, was dich durcheinander bringt.



**Frage 2: Wer erhielt 1946 den Nobelpreis für Literatur?**

A) Günter Grass

B) Kurt Alder

C) Thomas Mann

D) Hermann Hesse

# "AUS DEM FENSTER GESCHAUT"

Bericht eines Schülers aus der "Fensterreihe"

die Turnhalle  
Zentrum nicht nur  
sportlicher Aktivität

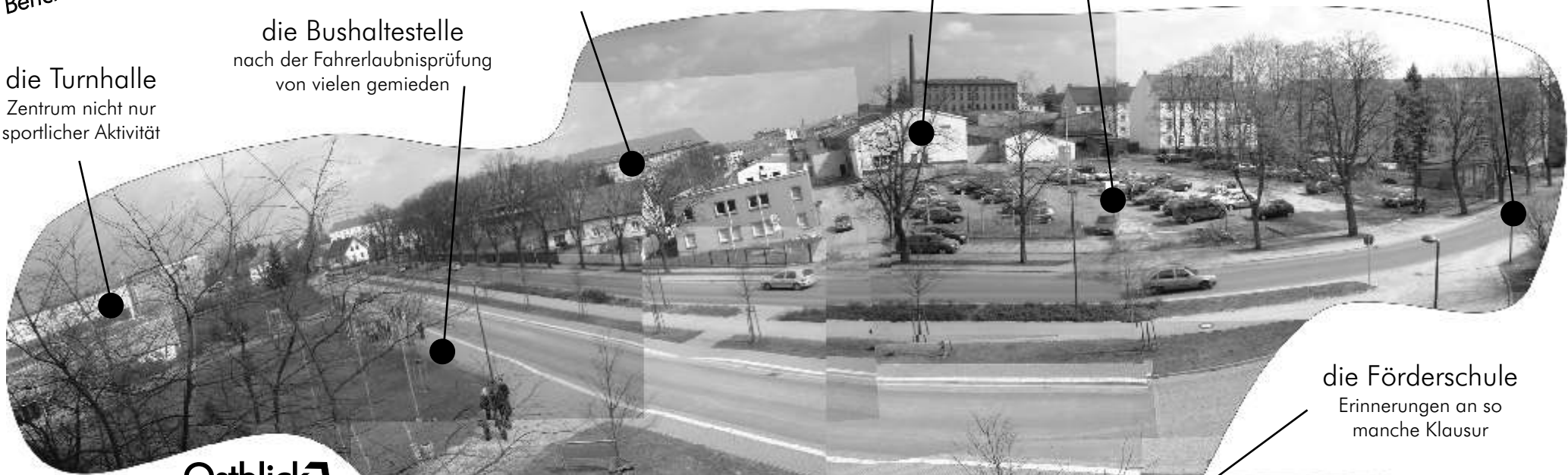
die Bushaltestelle  
nach der Fahrerlaubnisprüfung  
von vielen gemieden

das Korczak  
Erzfeind Nummer Eins

der alte EDEKA  
in der 7. Klasse alternative  
Einkaufsmöglichkeit

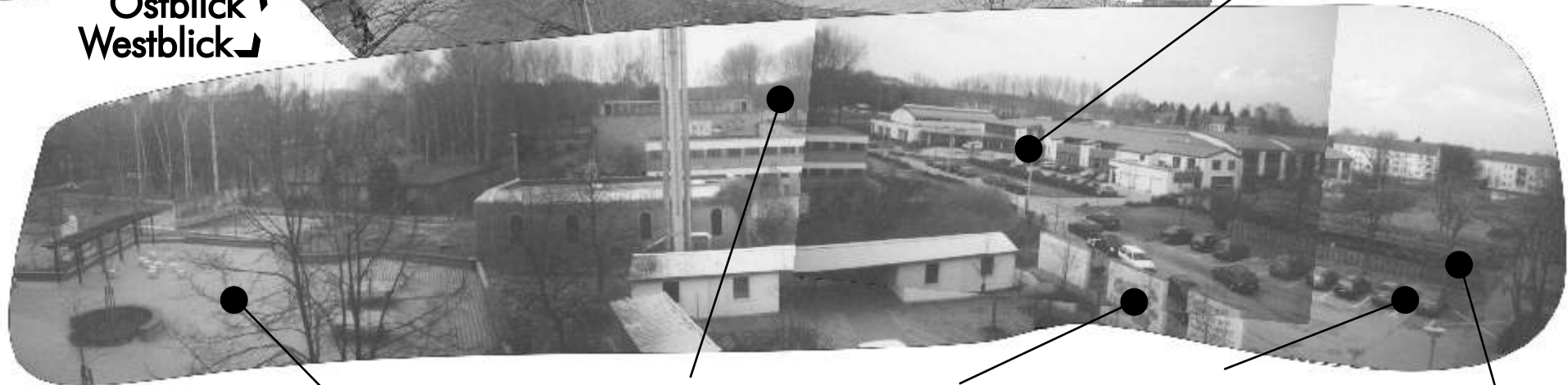
der Parkplatz  
Schattenplätze besonders begehrt

der Weg zu  
Kjellberg  
nicht lang, aber  
trotzdem nervig



Ostblick ↗  
Westblick ↙

die Förderschule  
Erinnerungen an so  
manche Klausur



der "neue" Schulhof  
schicke Erholungsstätte für die Pausen

Bürgerheide + Stadion  
Sport auch im Freien

Graffitiwände  
könnten mal etwas schöner  
gestaltet werden

die "Chef"-Parkplätze  
7 Jahre lang jeden  
Tag dasselbe Bild

die Fahrradständer  
meist nur von den  
"Städtern" genutzt







12

32

68

92

40

16

55

34

57

Frau Springer grüßt ihre Abiturienten.

Das ist eine Weisheit:

Nicht nur, was unmittelbar bevorsteht, wahrzunehmen,  
sondern auch das, was die Zukunft bringt, vorherzusagen.

Setzt eure Studien fort, damit ihr möglichst rasch zu  
den Euch gebührenden Meriten (Lohn, Verdienst) gelangt.

Lebt wohl!



*Alexander ist heute  
nur mit einer Viertel  
Gehirnhälfte da.*

*Wenn man da jemanden  
sucht, muss man wirklich suchen!*



Frau Springer abituris suis salutem

Id est sapientia:

non modo, quod ante pedes est. videre.

sed etiam illa, quae futura sunt. prospicere.

Pergite studia, ut quam maturrime inveniatis merita.

Valete!

**Frage 4: Wer war von 1974 bis '81 Staatspräsident Frankreichs?**

A) Mitterand

B) Jospin

C) Giscard d'Estaing

D) Pompidou

- Wer schreibt seinen Senf in die "Lauseschau"?
- Welcher Lehrer findet jeden Morgen seinen Kamm nicht?
- Wohin wanderten wir fast täglich?
- Sah ein Knab ein ... stehn.
- Wie hieß der kleinste Lehrer unserer Schule (jetzt in Rente)?
- Welcher Lehrer hat die Ansicht "Frauen gehören hinter den Herd"?
- Welche sechs Buchstaben schallten unüberhörbar durch den Speiseraum?
- Welche Erdkunde-Lehrerin hält es keine Stunde ohne Zigarette aus?
- Was war das beste an der Schule?
- Welcher Lehrer kommt beflügelt in den Raum?
- Welcher Französisch-Lehrer hat den coolsten Vornamen?
- Wie lautet der Vorname von Frau Klein?
- Welche Sport-Lehrerin ist mit ihrer Kollegin immer sehr "aktiv" im Sportunterricht?
- Wer gab uns Auskunft über unsere Fächerwahl?
- Welcher Sport-Lehrer sprudelt vor Fitness?
- Welcher Lehrer trällert tagtäglich durch das Schulgebäude?
- Wer spricht lieber französisch und russisch als deutsch?
- Wie heißt die Besitzerin unserer täglichen Nahrungsquelle?
- Wohin hat es uns jeden morgen zuerst hingezogen?

**RÄTSEL  
ECKE**





Frage 5: Welche dieser Gewölbeformen gibt es nicht?

A) Sterngewölbe

B) Kugelgewölbe

C) Kreuzgratgewölbe

D) Tonnengewölbe



39

22

17

15

7

62

75

33

25



Meine lieben Abiturienten, Ich gratuliere euch ganz, ganz herzlich zum bestandenen ABI und freue mich mit euch, dass ihr eure Schulzeit mit diesem wichtigen Abschluss beenden konntet! Aber es kommt auch etwas Wehmut auf, denn wieder gehen Schüler, die man viele Jahre unterrichtet hat, die man lieb gewonnen oder an die man sich gewöhnt hatte. Denn immerhin haben wir uns sieben Jahre lang fast vierzig Wochen im Jahr zumindest gesehen (oder auch nicht) und in den letzten drei Jahren doch recht viel miteinander zu tun gehabt. Ich habe gern den Profil- und Leistungskurs Geschichte unterrichtet und als Tutor geleitet und ich hatte den Eindruck, ihr seid auch meistens gern in diesen Unterricht gekommen. Denn in diesen immerhin insgesamt ca. 430 Stunden in den Klassenstufen 11, 12 und 13 wurde nicht nur intensiv gearbeitet, sondern auch viel gelacht und "abgeschweift". Ihr "9" habt es oft geschafft, mich vom Thema abzubringen, aber ich denke,

diese Diskussionen haben uns auch nicht geschadet. Bloss gut, dass wir nur ein kleines Häufchen waren, denn bei den tollen Kuchen zu den Geburtstagen wäre sonst noch mehr auf den Hüften hängen geblieben. Immerhin haben wir insgesamt mindestens 20 Kuchen, etliche Pfannkuchen u. ä. verspeist. Auch unsere Glühwein-Runden und diversen Spielchen an letzten Schultagen und vor Feiertagen waren nicht zu verachten. Ich verrate auch nicht, wer beim Essen immer gekrümelt hat oder wer einige Minuten selbstvergessen die Augen geschlossen hielt, sodass man den Eindruck bekommen musste, dass er/sie schläft (was natürlich nicht sein konnte). Aber am Montag in den ersten zwei Stunden ward ihr wirklich nicht die Frischesten. Und diese beiden Montag-früh-Stunden hatten wir doch zwei Schuljahre lang. Wir haben uns auch schnell an den kleinen Seminarraum gewöhnt und ihn am Anfang der 13. Klasse gegen andere Kurse verteidigt,

denn es war "unser Raum". In einem "richtigen" Klassenraum wären wir uns auch verloren vorgekommen - es fehlte das gewisse Flair! Allerdings hätten wohl die jungen Männer lieber vor den Fenstern gesessen - denn die dort sitzenden "Frostbeulen" haben nur wenig Sauerstoff in den Raum gelassen. Mit dem Problem des trockenen Schwammes habt ihr mich aber zunehmend allein gelassen - v. a. nachdem unser kleines Wassereimerchen (= euer Weihnachtsgeschenk) geklaut worden war. Der Wunsch von einigen, nach Italien zufahren, ging zwar nicht in Erfüllung, aber unsere Studienfahrt nach Bremerhaven war auch nicht "ohne". Ich erinnere mich an viele Bahnhöfe, die ich ohne das 35-Mark-Ticket nicht kennengelernt hätte, an viel Wind und Regen, an Sturm "vom Feinsten" auf der Überfahrt nach Helgoland, an eine Wattwanderung, die aufgrund des Herbstwetters im Juli ohne uns stattgefunden hat - aber auch

an gemütliche Abende in der Jugendherberge, eine schöne Bowlingrunde, an Spass im Hallenbad, eine tolle Amerika-Ausstellung und an einige Kneipen in Bremerhaven. Schade, dass nicht alle aus dem Kurs dabei sein konnten, einige sind paddeln gewesen, andere hatten inzwischen eine Lehre begonnen und unsere amerikanische Austauschschülerin Dorothy war inzwischen in Berlin gelandet. Am allerschlimmsten war, dass Katja ihre schlimme Krankheit nicht überlebt hat und viel zu früh sterben musste. Ich habe in den letzten zwei Jahren oft an sie gedacht. Und auch euch werde ich nicht vergessen - ich hoffe, dass ihr euch ab und zu mal meldet und berichtet, was ihr so treibt. Ich wünsche euch für den neuen Lebensabschnitt, der vor euch liegt, alles erdenklich Gute, viele Erfolge, einen tollen Job, privates Glück und die Erfüllung aller heimlichen und unheimlichen Wünsche!  
Eure Silvia Dachwitz

Frage 6: Was bedeutet der aus dem Italienischen stammende Applaus-Ruf "Bravo" wörtlich übersetzt?

A) meisterhaft

B) Zugabe

C) Vielen Dank

D) komm raus

# UNSER SCHUL-ABC

**A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z**

A wie Ahnung .....	hatten wir kaum
B wie blaues Halstuch .....	wir haben es (noch) mit Stolz getragen
C wie Chemie .....	reinsten Hokus-Pokus
D wie Denken .....	Luxus, können wir uns nicht leisten
E wie Einmaleins .....	beherrschten wir nie
F wie Fauleritis .....	auftretende Krankheit bei Schülern
G wie Gammeln .....	beliebteste Tätigkeit in der Stunde
H wie Hennicke .....	der kluge Kopf, der hinter der ganzen Misere steckt
I wie Intelligenz .....	selten anzutreffen
J wie Jahrgangsstufenversammlung .....	meist ohne Ergebnisse
K wie Klassenfahrten .....	Wo ist der Alk?
L wie Lernerfolgskontrollen .....	der Schock am frühen "Schülermorgen"
M wie Mathematik .....	Glücksspiel, meist ohne Gewinn
N wie Notieren .....	haben wir immer für zwecklos gehalten
O wie OSKO .....	die beste Ausrede fürs Zuspätkommen
P wie Parkplatzsuche .....	oder gleich bei McDonalds bleiben?
Q wie Quark .....	sämtlicher Unterrichtsstoff
R wie Raucherzimmer .....	dringendste Notwendigkeit im Winter
S wie Spicken .....	war der Spicker noch so klein, brachte mehr als lernen ein
T wie Turnhalle .....	Raum der körperlichen Qualen
U wie Unfall, Unglück, Unterricht .....	alles Schreckliche beginnt mit ‚U‘
V wie Vertretungsplan .....	war doch jeden Morgen einen Umweg wert
W wie "Weiß ich nicht!" .....	häufigste Schülerantwort auf Lehrerfragen
X wie x .....	die große Unbekannte
Y wie "Yippie!" .....	wir haben auch nen Wort für ‚Y‘ gefunden
Z wie zu Ende .....	--





*Am Montag fängt die Woche an,  
am Montag ruht der brave Mann.  
Das taten unsere Ahnen schon,  
wir haltens streng mit Tradition.*

*Am Sonntag möcht man so viel tun,  
doch Sonntag muss man leider ruhn.  
Zum Lernen ist es nie zu spät!  
Ach Kinder wie die Zeit vergeht.*

*Am Dienstag hält man mit sich Rat,  
sammelt Mut und Kraft zur Tat.  
Bevor man anfängt eins, zwei, drei,  
bums ist der Dienstag schon vorbei.*

*Am Samstag ist das Wochenend,  
da wird mal richtig ausgepennt.  
Heut anzufangen lohnt sich nicht,  
denn Ruhe ist die erste Bürgerpflicht.*

*Am Mittwoch fasst man den Entschluss,  
bestimmt, es soll, es wird, es muss!  
Mag kommen, was da kommen mag,  
ab morgen früh, ab Donnerstag.*

*Am Freitag gehts von altersher,  
was man auch anfängt, doch verquer.  
Drum ruht man aus und ist belehrt,  
wer gar nichts tut, macht nichts verkehrt.*

*Am Donnerstag fasst man den Plan,  
von heute ab wird was getan,  
gedacht, getan, getan, gedacht,  
und eh man anfängt ist es Nacht.*

**Frage 7: In welcher Höhe befindet sich bei Darts-Turnieren der Mittelpunkt der Scheibe?**

A) 1,59 m

B) 1,65 m

C) 1,73 m

D) 1,81 m

82



50



65



19



88



96



81



97



93



70

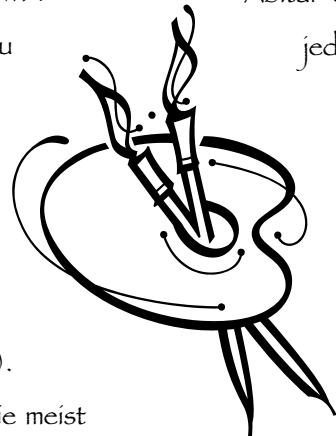


Kennen gelernt hatte ich einige von ihnen schon im WPF-Unterricht, wo jeder nach Kräften seine künstlerischen Ambitionen entfalten konnte.

Im LK Kunst 12, der mir vom schuleigenen PC zugesprochen wurde, fanden sich etliche notorische Kunstbesessene aus dem WPF zusammen und wurden so zu Wiederholungstätern. Die hinzugekommenen Musenanhänger fühlten sich in unserem kleinen Kurs schnell heimisch und gemeinsam erprobten wir sämtliche in der Schule erlaubten Techniken (künstlerischer Art!).

Besonders gut in Erinnerung sind mir die meist von Erfolg gekrönten Versuche, über das Material Speckstein zu triumphieren. Zweifler an unseren Fähigkeiten haben noch immer die Möglichkeit, bei

uns eine Führung durch die Vitrinen im Eingangsbereich der Schule zu beantragen. Arbeitsergebnisse unseres Kurses in Pastelltechnik, Tempera oder als



Grafik tragen zur Verschönerung der Schule bei, auch wenn sie von manchem bis heute nicht entdeckt wurden.

Eine harte Lehre war wohl die Erkenntnis, dass sich auch im Fach Kunst die Theorie als ein Muss fürs Abitur darstellt. Zu meiner Freude zeigte sich jedoch bei den ersten Hürden (sprich:

Klausuren), dass man mit Anstand in diesen sauren Apfel beißen konnte.

Ein bisschen nähergerückt sind wir uns auf der vom Wetter nicht gerade begünstigten Kursfahrt.

Das "Künstlervölkchen" ging an Bord ohne in See stechen zu können. Wegen schlechter Sicht blieb die Sehnsucht in die Ferne zu schippern auch weiterhin ungestillt. Die Temperatur der Ostsee bewegte sich knapp über der Frostgrenze, reichte aber allemal für die ohnehin fälligen Fußwaschungen nach einem Strandspaziergang in Warnemünde. In Rostock waren vor uns weder die Kunsthalle noch die Universität sicher und schon gar nicht jene Häuser,

wo man genüsslich in Büchern schwelgen kann.

In Ermangelung interessanter Erscheinungen an Bord trösteten wir

uns mit gemeinsamen Skat- und Romméabenden und sehr aufschlussreichen Unterhaltungen. Die Disko-Freaks erkundeten die Rostocker Szene und unser einziger Mann verzichtete auf ein Stück Schlaf, um allen sicher heimzuleuchten.

Zu meiner Überraschung kamen aus dem Reisegepäck reichlich Utensilien für künstlerisches Tun hervor, die - was mich noch mehr in Erstaunen versetzte - sogar emsig genutzt wurden.

Nachdem sich alle nach der Kursfahrt auch auf einen Wochenendtrip in die Dresdener Galerie einließen, bin ich davon überzeugt, dass wir uns auch künftig in Kunstausstellungen begegnen könnten. Vielleicht sind dann sogar Werke von jemandem aus unserer Mitte zu beäugen.

Für die gemeinsame schöne Zeit bedanke ich mich bei allen Kursteilnehmern!



### Frage 8: Was ist ein Nagelfluh?

A) Gestein

B) Werkzeug

C) Computerbauteil

D) Sitzmöbel

# Eigentlich

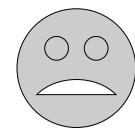
dachten wir, ist es nicht allzu schwer, solch einen

Zettel auszufüllen. Doch leider scheinen Lehrer sehr wenig Zeit zu haben (oder etwa keine Lust?), um dies zu tun. Oder waren

Millionärsquiz und die (eigentlich auf ca. 200 Wörter limitierten) kurzen Artikel zu viel des Guten? Nur zwei (!) magere Antworten

jedenfalls fanden wir in unserer hübsch gebastelten Wahlurne. Die Ergebnisse dieser zwei Zettel hier auszuwerten, würde nicht sehr

repräsentativ sein und muss hier dementsprechend entfallen - danke aber trotzdem diesen beiden unbekanntem fleißigen Lehrern!



## Liebe Lehrer

Erstmal im voraus: Dies ist die letzte Umfrage der Abi-Zeitung 2001. Und diesmal gibt es auch keine achtschweren Quizfragen. Nämlich, diesmal ist alles viel leichter. Ihre Aufgabe ist es, die Schüler der diesjährigen Jahrgangsstufe 13 kurz einzuschätzen. Dazu gehen wir Ihnen 4 Möglichkeiten – Feuer, Wasser, Erde, Luft – die 4 „Elemente“ also. Jedes hat besondere Eigenschaften: Feuer könnte für Leidenschaft, große Hitze(igkeit) oder Zerstörung stehen; Wasser zeichnet z. B. sich durch KÖHflichkeit, Spritzigkeit und dadurch aus, dass es sich immer seinen eigenen Weg acht; die Eigenschaften der Erde sind unter anderem Standfestigkeit, Sicherheit oder vielleicht auch Ruhe; Luft schließlich könnte für Verträumtheit, Wechselhaftigkeit oder Zerstreuung („Vom Winde verweht“) stehen. — Gehen sie einfach die Liste durch und entscheiden sie bei den Schülern, an die sie sich erinnern durch ein schnelles Kreuz in der entsprechenden Zeile. Vielen Dank!

Ach ja. Die ganze Sache ist diesmal auch vollkommen anonym.

Feuer	Wasser	Erde	Luft
			Aurás
			Barig
			Björn
			Birka
			Grit
			Danie
			Daniel
			Christiane
			Borutta
			Both
			Sekastiani
			Birchmann
			Juliane
			Steffi
			Carmothn
			Paul
			Czaka
			Damian
			Franziska
			Christian
			Dimpkar
			Dix
			Ahnegrät
			Fahrenberge
			Johanna
			Falbbender
			Jeanmine
			Fischer
			Katja
			Marco
			Fitzner
			Carsten
			Fralzke
			Frentzel
			Sabrina
			Susanne
			Frennelt
			Ramona
			Anja
			Gödder
			Sandra
			Giltler
			Steffi
			Haberland
			Thomas
			Hannich
			Anja
			Harold
			Hanusche
			Kal
			Hartnick
			Sven
			Hennig
			Gregor
			Helfeld
			Christoph
			Holst
			Sandra
			Irwinatzky
			Alexander
			Thime
			Borrry
			Jusk
			Katrin
			Kaiser
			André
			Kalix
			Marlen
			Torsten
			Kamenz
			Knöfel
			Stephanie
			Annika
			Köhler
			Maurice
			König
			Silvana
			Krahl
			Silvana
			K'ause
			Annicka
			Kurtzsch
			Andreas
			Kunze
			Benny
			Kupsch
			Juliane
			Lademann
			Martin
			Lehmann
			Julia
			Lehmann
			Sven
			Arjane
			Lertz

Feuer	Wasser	Erde	Luft
			Nicole
			Andreas
			Franziska
			Daniilo
			Makschin
			Grogar
			Alexander
			Jessica
			Cathrin
			Janett
			Pierre
			Katja
			Andrus
			Katja
			Katrin
			Susann
			Jane
			Henrike
			Christian
			Silke
			André
			Jan
			Stefan
			Errico
			Alexandra
			Scholz
			Katrin
			Häde
			Daniela
			Jennifer
			Ronny
			Christan
			Nicole
			Diana
			Monique
			picole
			Viktoria
			Narr
			Stephan
			Marek
			Ungewig
			Marek
			Parcel
			Matthias
			Jana
			Kevin
			Stefanie
			Anke
			Marco
			Talvea
			Wilhelm
			Sandra
			Wölfer
			Dajana
			Zeckra
			Anja
			Zimmermann
			Katja



wie nun schon einige lehrer festgestellt haben, hat die schule nicht nur einen bildungsauftrag, sondern erfüllt noch viele weitere zwecke... eine überlebensnotwendige aufgabe ist es

zum beispiel, schüler und lehrer mit ausreichend nahrung zu versorgen... ..

um eine hohe qualität des angebotenen zu garantieren, hatte die schulleitung

wohl irgendwann einmal die schlaue idee, den markt durch konkurrenz zu beleben...

neben dem durchgängig geöffneten kiosk von frau fleischer, wurde auch noch die "firma thor" von

"alt nauendorf" arrangiert... - wohl auch, um zu vermeiden, dass mittags nur "poommes!!!" oder "gemüse-

schnittttzel"

zur auswahl stehen würden... .. jeden tag zur mittagszeit fuhr nun also ein weißes auto auf den hof, welches zwei

freundliche

küchenhelfer sowie drei warme gerichte (einmal "bunter

bolognese oder als "Hörnchen" getarnt - sowie ein täglich

unserem essenraum im kellergeschoss ablieferte... .. in

schnell aus dem klassenraum, um nicht allzu lange an

man dann endlich an der reihe war und sich für ein

4,00 dm nicht selten einen völlig überdimensionierten

zurück... .. beim genuss der speise waren manche tischbeisitzer

diesen "alt-naunk...-fra.." herunterbekomme... es war alles nur eine frage der gewöhnung...! nur milchreis mit zimt & salz brachten auch die abgehärteten geschmackspapillen zu unbeschreibbaren reizaussendungen... ;) ... positiv hervorzuheben ist allerdings noch, dass - ausreichend grossen appetit vorausgesetzt - auch

eine zweite portion zum nulltarif immer gerne ausgegeben wurde... .. alles in allem war es einst doch eine sehr gute idee der schulleitung gewesen...



eintopf", einmal "nudeln" - mit gulasch oder calabrisch oder

wechselndes (!) bonusessen wie z.b. "gockelchen") in

freudiger erwartung stürmte man also nach der 6. stunde

der langen schlange der essenausgabe zu stehen... .. wenn

gericht entschieden hatte, bekam man für 3,50 dm bzw.

teller sowie manchmal auch etwas zu viel wechselgeld

(mit pommes oder gemüseschnitzel) ganz erstaunt, wie man nur

### Frage 9: Was sind Leukozyten?

A) Lymphknoten

B) Lymphgefäße

C) rote Blutkörperchen

D) weiße Blutkörperchen



27



94



48



63



91



35



46



13



42



64

# Sind wir vielleicht stehen geblieben ?

Eines unserer gemeinsamen Ziele von Schülern und Lehrern in der Schule sollte unter anderem darin bestehen, das Staunen über das, was unsere "Väter" uns vermachten, nicht zu verlernen. Mit einem Text, der mir durch Zufall in die Hände fiel, möchte ich durch ein Rätsel daran erinnern.

Ich zitiere:

**W**enn Väter ihre Kinder gewähren lassen und sich vor ihnen geradezu fürchten; wenn Söhne ohne Erfahrung handeln wollen wie die Väter, sich nichts sagen lassen, um selbständig zu erscheinen; wenn Lehrer, statt ihre Schüler mit sicherer Hand auf den richtigen Weg zu führen, sich vor ihnen fürchten und staunen, dass ihre Schüler sie verachten; wenn sich die Unerfahrenen den älteren Erfahreneren gleichstellen und in Wort und Tat gegen sie auftreten, die Alten sich aber unter die Jungen setzen und versuchen, sich ihnen gefällig zu machen, indem sie Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie nicht als vergreist oder autoritätsgierig erscheinen; wenn auf diese Weise verführte Jugend aufsässig wird, sofern man ihr auch nur den mindesten Zwang auferlegen will, weil niemand sie lehrte, die Gesetze zu achten, ohne die keine Gemeinschaft leben kann, dann ist Vorsicht geboten. Der Weg droht in die Tyrannei zu führen.

Dies schrieb vor "einigen" Jahren ein bedeutender Mann, dessen Name erraten werden soll. Das Lösungswort besteht aus sechs Buchstaben mit folgenden Merkmalen:

- (1) Der Name enthält genau zwei verschiedene Vokale, die auch in Umlauten verwendet werden können und auf dem Papier eine Fläche vollständig einschließen.
- (2) Zwei weitere Buchstaben sind Nachbarn eines der Vokale, die bereits gefunden wurden.
- (3) Alle vier Konsonanten stehen alphabetisch geordnet in einer arithmetischen Zahlenfolge mit  $d = 2$  (Dies bezieht sich auf die Nummerierung der Buchstaben)



Wandern im Elbsandsteingebirge + Paddeln im Spreewald = Spaß<sup>2</sup>



**Frage 10: Was verbirgt sich hinter der Abkürzung FYROM?**

A) UN-Landwirtschaftsorganisation

B) Staat Mazedonien

C) Int. Synchronschwimm-Verband

D) nordkoreanische Fernsehnorm







MUTTI

23

72

58

77

61

89

31

FINNLAND

98

79

BASKETBALL

87

TWINGO

28

5

ENTSCHEIDUNG

18



Im Herbst 1998 übernahm ich meinen ersten Kurs 11 in Wirtschaftswissenschaften. Es war ein ungewöhnlicher Beginn, denn der bestehende Kurs wurde geteilt. Die Räume in der Kjellberg - Fabrikruine wurden für drei Jahre unsere Heimat und der schöne Herbst bereitete uns manch warme Stunde in unserem Sonnenstudio. Das Lernfreude weckende Mikroklima verfeinerten ganz harte Mitstreiter in der langen Mittagspause durch besondere Düfte aus der türkisch - chinesischen F..... Bude. Die Nichtesser waren die enthusiastischen Skater, die in 197 Pausen so manches Blatt gespielt haben.

Unterricht haben wir auch gemacht. Viel wurde diskutiert, der aktuelle Bezug zum Wirtschaftsgeschehen gesucht und mit dem Finsterwalder Bürgermeister über die Wirtschaftsentwicklung vor Ort gesprochen, konkret sein Lieblingsgewerbegebiet Drößiger Straße. Wo ist das? Das Thema Marketing führte uns in die City; Schaufenstergestaltung und Werbemaßnahmen sollten uns interessieren. Vergessen, nicht so wichtig, auf alle Fälle gab es Eis.

Nun kam Wirtschaft pur. Eine Firmenfusion zweier Kurse oder feindliche Übernahme, auf alle Fälle war es ein Ableger des *elf* Unternehmens. Das Ergebnis 24 Mitarbeiter unterschiedlichster Temperamente und Wirtschaftslust, versehen mit Eigenkapital in Form von Wissen, Lerntechniken und Diskussionsfreude sowie unreifen Jungunternehmergedanken machten sich mit mir auf den beschwerlichen Wirtschaftsweg vom Unternehmer zum Wirtschaftspolitiker, so ähnlich wie vom Steinwerfer zum Minister.

Gelogen wäre es, würde ich vom großen Glück mit meinem Kurs sprechen. Es hat Spaß gemacht mit eifrigen Schülern, streitbaren "Experten", wirtschaftspolitischen Kritikern; auch Zweiflern, Nörglern, blinden Optimisten und Statisten und noch einigen anderen.

Das ist das Leben. Auch der Chef muss wirtschaftliche Realitäten, wie das Ertragsgesetz anerkennen, und akzeptieren, dass der Inputeinsatz an Produktionsfaktoren zunächst überproportionale, dann aber unterproportionale Steigerungen der Gesamterträge erbringt.

Ich habe Euch gern auf dem Pennälerweg begleitet und wünsche Euch für die Zukunft alles Gute, einen Beruf der Spaß macht sowie Glück, Freude und viel Interessantes im Leben. Ihr schafft es.

*Alexander Kainel*



**Frage 11: Wie lautet das griechische Fremdwort für ein Pergament, das nach einer Reinigung wieder beschrieben wurde?**

A) Palisander

B) Palilalie

C) Palimpsest

D) Palindrom

Sag mal, wie hast du deine Punkte bekommen?  
Da muss ich nicht ganz dagewesen sein.

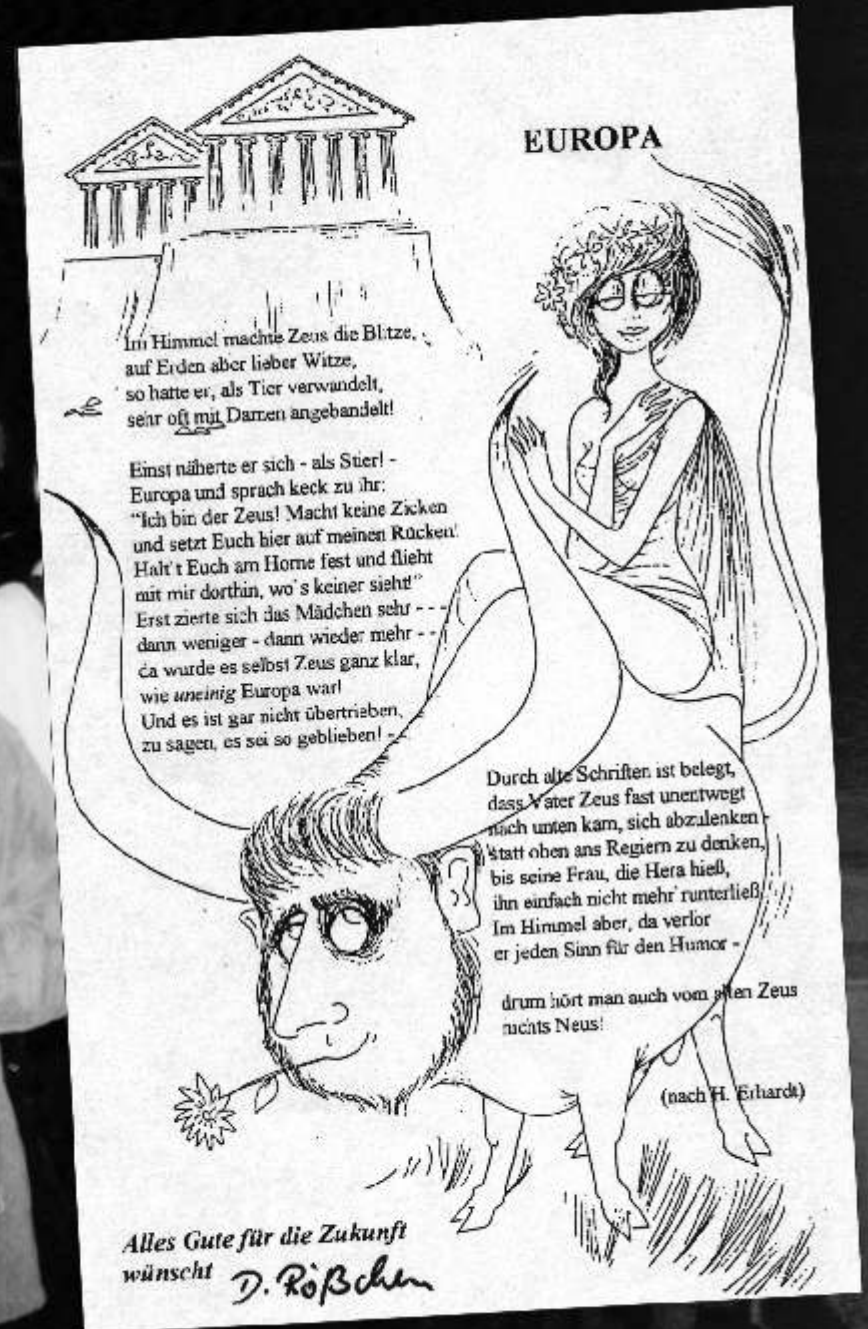
In Finsterwalde schneit es  
auch im Winter, aber ich  
habe noch keine Gletscher gesehen.

Es gibt Fragen, die kann  
man nicht beantworten!

Das im Polylux ist  
ein Schüler, den habe  
ich in eine Grille  
verwandelt. Pass auf,  
dass du nicht gleich  
dran kommst.

Wenn ich hier vorne  
stehe und singe,  
könnt ihr den Arzt holen.

Draußen scheint die  
Sonne, beeilt euch,  
ich will nach Hause.



"Vom Menschen kann man im allgemeinen sagen, daß Sie undankbar, wankelmütig, verlogen, heuchlerisch, ängstlich und raffgierig sind. Solange du ihnen Vorteile verschaffst, sind sie dir ergeben..." Aber es gibt ja auch noch den Abiturjahrgang 2001 und Ausnahmen bestätigen ja bekanntlich die Regel, die in diesem Fall von "unserem gemeinsamen Freund", dem Philosophen N. Macchiavelli aus seinem Werk "Der Fürst" stammt.

Kein Wunder, dass er auf solch düstere Gedanken kam, denn er kannte Euch ja noch nicht!

Die meisten Schüler Eures Jahrgangs waren dankbar, wenn sie nämlich zusätzliche Vorträge ausarbeiten durften oder aber keine Mitarbeitsnote bekamen und somit ihre Note retten konnten. Auch ward ihr keineswegs verlogen, denn ihr habt offiziell immer wieder bekannt gegeben, dass Euch Politik ja eigentlich nicht interessiert. Von wankelmütig und ängstlich kann überhaupt keine Rede sein, denn aus welchen Gründen auch immer wählten ca. 80 % von Euch Politische Bildung als Klausurfach - frei nach dem Motto, ein bisschen wird mir schon was Politisches einfallen und Frau Pukrop ist durchaus in der Lage rund 60 Arbeiten pro Halbjahr nachzusehen. Ich wage es gar nicht auszurechnen, wie viele Stunden ich insgesamt über Euren Arbeiten gesessen habe. Aber das ist ja Schnee von gestern, genau wie die vielen politischen Sätze "Ich war bei der Sekretärin, bei Herrn Dr. Tosch, bei Kjellberg ..." reingefallen ist.



Kaugummikauen (Beispiele würden eine Seite sprengen), schlafen (K. H.; M. L.; M. W. ...), Romane o. ä. lesen (D. S.; N. L.; J. R. ...), diskutieren um eine bessere Note (K. R.; M. U. ...) waren in diesen Stunden genauso an der Tagesordnung wie rege Mitarbeit (D. B.; R. S.; A. K.; D. S.; J. P. um nur einige zu nennen) meistens verbunden mit konstruktiven Beiträgen, persönliche Gespräche und harte Auseinandersetzungen.

All das und natürlich noch viele andere Begebenheiten bringe ich mit Eurem Jahrgang in Verbindung und werde Euch natürlich stets in guter Erinnerung behalten. Was ich mir besonders wünsche? Dass der Erinnerungseffekt ("...das hatten wir doch mal bei Frau Pukrop...") aus dem PB-Unterricht stets gut ausgebildet ist und dass Ihr mich auch später noch kennt! Alles Gute und denkt immer dran: "homo homini lupus" (T. H.)

### Frage 12: Was versteht man unter QED?

A) Quelle externer Daten

B) Quantenelektrodynamik

C) Quarkersatzdoktrin

D) Quarz-Eisen-Dormitorium



T. Laurisch



T. Umbreit



G. Wenzel



K. Hähnel



W. Dehmel



F. Schreiber



C. Severin

Vorsicht: Eetzend!



S. Freese



M. Kempin



H. Gieselmann



Z. Heinemann

Ich hätte zuch gerne meine Kinder erzogen, wenn ich gekannt hätte.



J. Böhm



M. Böhm



H. Friedrich



B. Schmidt



T. Kuhns



J. Walter



C. Scholz



Eva K.



S. Schloßhauer



C. Eiser



U. Koschke



E. Perlich



D. Korzetz



T. Madsen



J. Weser



K. Henricke



D. Strauch



N. Sternitzke



P. Schober



K. Marschetzky



J. Schmidt

Wie ist die Steigerung von imposant?  
Im Po Sard, im Hintern Steine, im A..... Felsen

Was ist der Unterschied zwischen einer Lokomotive und einem Dackel? Die Lokomotive hat den Stengel oben!

Naja, das war jetzt wohl ein schlechter Beitrag!

## Wilhelm Busch über Energie:

Hier strotzt die Backe voller Saft,  
da hängt die Hand, gefüllt mit Kraft.  
Die Kraft infolge von Erregung,  
verwandelt sich in Schwungbewegung.  
Bewegung, die im schnellen Blitze  
zur Backe eilt, wird dort zur Hitze.  
Die Hitze aber, durch Entzündung  
der Nerven, brennt als Schmerzempfindung  
bis in den tiefsten Seelenkern  
und dies Gefühl hat niemand gern.  
Ohrfeige nennt man diese Handlung  
der Fachmann nennt es Energieumwandlung.



.. nur Herren  
da und da  
brauche ich ein  
bisschen  
Dämlichkeit.

Ihr müsst das  
nicht nachvoll-  
ziehen, nur  
verstehen.

Energieumwandlung waren das zentrale Thema von ca. 350 Unterrichtsstunden des Physik-Leistungskurses in Jahrgang 12 und 13. Heide Schr., Katja F. ("Fischerin") und 10 Herren (Andreas, Andre, Christian, Gregor = "Henne der Philosoph", Enrico, Marco, Martin, Maurice, Pierre und Stefan) haben sich durch thermodynamische Systeme, die SRT, elektromagnetische Felder, die Atomhülle und den Atomkern gekämpft und dabei so manche Kilokalorie verbraucht um auch hinter die letzten "Schmankerl" zu kommen. Montags waren meist nur Aktivitäten des Kursleiters gefordert, denn die vielen wichtigen Wochenendtätigkeiten der Kursteilnehmer, ob nun am Computer, an Mikrophon, Akkordeon oder Gitarre bzw. auf sportlichem Terrain, oder ..... forderten schließlich ihren Tribut. Alle waren dann dienstags froh, wenn es nur galt eine Tafel voller Messwerte zu erfassen und auszuwerten, da waren die 90 min schnell um und nur die Auserwählten hatten vorn den Stress und ATo zu ertragen (z. B. Röntgenexperte Pierre oder Tafelexperte Maurice). Wenn es dann etwas zu rechnen gab, glänzten oftmals Enrico, Martin oder Marco, die dafür Sternchen einheimsten. Dass sie bei ihren Erklärungen an der Tafel ihren Kursleiter in puncto "Eigenwilligkeit und Unlesbarkeit des Tafelbildes regt das Mitdenken an" noch weit in den Schatten stellten, sei nur am Rande erwähnt. So richtig gute Vorträge verstanden und begeisterten aber alle, z.B. von Enrico und Maurice über Laser im CD/DVD-Player (liegt als Videoaufzeichnung vor), von Martin und Marco über Polarlichter bzw. die Radiocarbonmethode, von Heide und Katja über Grundlagen zum Laser .....

Aristoteles aus Stagira schuf die umfassendste und einflussreichste Naturlehre der Antike. Auf dessen physiké akróasis (Vortrag über die Natur) geht wahrscheinlich auch die Bezeichnung »Physik« zurück. Bei Aristoteles war Physik in erster Linie die philosophische Erörterung von Begriffen wie Raum, Zeit, Bewegung und Kausalität. Was brachte (bringt) die »Physik« für uns?

Alles Gute für die Zukunft wünscht ATo ..... ;-)).

Frage 13: Welche dieser britischen Tageszeitungen ist die älteste?

A) The Daily Telegraph

B) Daily Mail

C) Daily Mirror

D) Daily Express



Ich habe auch schöne Nachmittage.  
Meine Frau arbeitet lange.

### Seht, was aus euch geworden ist

Ihr, die AbiturientInnen des Jahrgangs 2001, die am 30. August (1. September) 1988 voller Zuversicht in die 1. Klasse einer Polytechnischen Oberschule der Deutschen Demokratischen Republik (jetzt neue, "ostdeutsche" Bundesländer) eingeschult wurdet, habt die Höhen und Tiefen oder zuerst die Tiefen und dann die Höhen schulischer Ausbildung kennen gelernt. Die Meisten derjenigen, die die Höhen- und Tiefenflüge dieses Jahrganges begleitet haben, urteilen, dass ein guter Jahrgang herangereift ist, einer, der, in Flaschen abgefüllt, als guter Wein bezeichnet werden kann. Von Heranreifen muss wohl hier nicht nur wegen des Erwerbs der allgemeinen Hochschulreife ausgegangen werden.

Nicht oft ist es einem Lehrer am Gymnasium, so wie mir, vergönnt, einen Jahrgang über fünf Jahre hinweg zu begleiten, fünf Jahre, die im wahrsten Sinne des Wortes wie im Fluge vergangen sind. Was liegt da näher als aus der Schule zu plaudern. Fünf Jahre begleiten heißt in

diesem Fall, euch bereits in der neunten Klasse im Unterricht, in der Phase eurer Sturm-und-Drang-Zeit, gegenüber gestanden zu haben. Auch der Englischunterricht soll ja ab und zu Anteil an der muttersprachlichen Entwicklung der SchülerInnen haben.

Dafür sei nur ein Beispiel genannt, das umgangssprachlich überhaupt niemanden auf die Idee gebracht hätte, dass Schüler einer 10. Klasse am "Gumminasium" Schwierigkeiten haben könnten, nämlich die unkomplizierteste Sache der Welt, Pferde den Besitzer wechseln zu lassen ohne dafür zu bezahlen, schlicht und einfach klauen zu nennen. Die angebotenen Lösungen zeigten einerseits den ungeübten Umgang mit dem "noblen" Klauen, aber auch andererseits Eulenspiegelqualität. Folgende Varianten wurden angeboten: "Er stahl Pferde."; "Sie stielen Pferde."; "Er stahlte

Pferde." Aber auch Geld spielt ja bekanntlich eine kleine Rolle in unserem Leben. Also muss es beschafft werden, koste es was es wolle! Und so gab es "Menschen, die Bänke ausraubten" oder einfach Geld "stohlen" bzw. "stalen".

Ihr, liebe Ehemalige, die ihr bald nach der Einschulung Jungpionier wurdet, erwarbt nach mehrjähriger Probezeit das Recht, in die Reihen der Thälmannpioniere aufgenommen zu werden und wart von dem Augenblick an in einer "Gangmit glied". Das war wohl das Größte für euch. Denn mit dem Schuljahr 1990/91 wurde ja alles ganz anders. Damit eröffnete sich für eine weitaus größere Anzahl von Schülern die Möglichkeit, das Abitur zu erwerben bzw. "auf" ein Gymnasium zu gehen. Und weil so etwas, wie alle inzwischen bemerkt haben, mit anstrengender Arbeit verbunden ist - Karl Marx soll mal gesagt haben, dass die Wissenschaft keine Landstraße ist, auf der man geht - und man sich unterwegs ja auch mal ausruhen muss und weil das Bildungsministerium wohl auch einen heißen Draht zum Arbeitsamt hatte, wurden aus 12 Schuljahren 13, also insgesamt ein Jahr für die vielen Ruhepausen der SchülerInnen angehängt, was man auch freundlicherweise als ABM für Lehrer betrachten könnte, wenn man es denn wollte.

Aber, und das muss anerkennend gesagt werden, die SchülerInnen des Jahrgangs 2001 sind nicht unterwegs stehen geblieben oder gar umgekehrt. Sie sind willensstark, jung und dynamisch, zielstrebig wenigstens die meisten auf das Ziel (Abitur) zugegangen und haben es trotz intensiver Anstrengungen einiger LehrerInnen, sie mit Textanalyse in den Fremdsprachen oder ähnlichen wenig sinnvollen Inhalten in anderen Fächern abzuschrecken - wie ein Schiff, das auf den sicheren Hafen zusteuert, erreicht.

P.S. Und noch etwas auf den Weg: Das Abitur ist nur der Anfang. Macht etwas daraus! Freut euch darüber, dass ihr mit Menschen eure Schulzeit verbringen konntet, Menschen, die "Bänke ausraubten", die "Geld stohlen" oder "Pferde stahlten". Auf jeden Fall wart ihr alle in einer "Gangmit glied".

Good luck to all of you! Oder wie unsere russischen Brüder und Schwestern sagen wurden: Wsewo dobrowo!

Willi Fuhsy



# TROPI?





## AUF DER FLUCHT

Wir schreiben das Jahr 1994 und genießen unsere Wandertage von Donnerstag bis Montag irgendwo in Thüringen. Die heute 20-Jährigen sind gerade einmal 12 bzw. 13 Jahre alt. Unsere Freizeitbeschäftigungen bestehen aus Volleyball spielen (vielleicht entstand hier die große Leidenschaft für diese Sportart), Tischtennis spielen (besonders die Sachsen haben es "Bumm", alias Daniel Böhm und Marko Weßnig angetan), Wandern in ständiger Angst vor dem grausamen Angriff der gefürchteten Zecken (Janine Faßbender lässt grüßen), Quatschen mit "Mutti", "Lagerfeuer-Schlachten" (Anja Göldner und Jennifer Seefeld zeigen uns hier einen Einblick in das "Frauencatchen" und Marco Weßnig gibt uns einen Einblick in seine musikalischen Fähigkeiten) und Baden. Dieses Badeabenteuer wird uns zum unvergessenen Erlebnis. Mühsam und ein wenig zerknirscht nehmen wir die 2-km-Tour ins Schwimmbad auf uns, obwohl der Weg doch viel kürzer sein könnte,

wenn ..., ja wenn dieses Schwimmbad und unsere Jugendherberge sich besser verstehen würden. Egal - wir sind ja sportlich und noch unwissend ob der verlockenden Abkürzung - und begeben uns in Richtung "kühles Nass"..., das pure Vergnügen ... Jedoch der Hunger treibt uns wieder heimwärts - noch keine Gedanken an irgendwelche Schlankheitskuren und Diäten bei den Kids - und so nehmen wir die Information von einer geheimen und damit auch verbotenen Abkürzung mit Begeisterung auf. Frau Schreiber drängt zur Eile, da der, wie uns mitgeteilt wurde, strenge Bademeister gerade nicht zu sehen ist. Das ist die Gelegenheit zur Flucht! Scheinbar unauffällig schlendern wir mit unseren Badetaschen in Richtung Abkürzung, es sind statt der 2 km nur ca. 300 m, um dann immer schneller zu werden, bis wir schließlich rennen, als müssen wir um unser Leben laufen. Nicht ganz falsch, denn da erschallt hinter uns ein scharfes Kommando aus dem Megafon: "Halt - stehen bleiben!". Wie vom Blitz getroffen bleiben wir auch prompt stehen. Sekunden verstreichen... und dann ruft Frau Schreiber: "Lasst uns abhauen!". Wir rennen, so schnell wie wir können. Da gibt es bestimmt neue Bestzeiten im 100-m-Sprint, schade dass Frau Schreiber keine Stoppuhr bei sich hat. Hinter uns ertönen immer wieder warnende Rufe: "Halt - zurück kommen!". Ein Blick über die Schulter lässt uns fast das Blut in den Adern gefrieren, der Bademeister auf der Verfolgung, gut 200 m hinter uns. Und da - endlich der rettende Zaun, aber das Loch so klein, dass jeweils nur eine Person hindurch gelangt. Frau Schreiber drängt die ersten zur Seite - "ich zuerst" (logisch: Alter geht vor Schönheit)! Und dann dürfen die Schüler folgen. Nur noch wenige Meter bis zu unserem Bungalow..., aufschließen, ab an die Tische, irgendein Kartenspiel zur Hand und tief durchatmen. Das Herz klopft uns zwar bis zum Hals, aber wir sind in Sicherheit. In welchem Abenteuer hat Frau Schreiber uns da gebracht...?

**Frage 14: Welches dieser Tiere gibt es nicht?**

A) Silbergräber

B) Klappmütze

C) Palmendieb

D) Himmelsgucker





Frage 15: Was bezeichnet man als Huka?

A) Wasserballett

B) Wasserpfeife

C) Wasserbüffel

D) Wassergeist

# Was unsere Lehrer alles so wissen...

## Lösungen

- 1 A
- 2 D
- 3 D
- 4 C
- 5 B
- 6 A
- 7 C
- 8 A
- 9 D
- 10 B
- 11 C
- 12 B
- 13 A
- 14 A
- 15 B

- 1 .....
- 2 .....
- 3 .....
- 4 .....
- 5 **Frau Umbreit, Herr Korzetz, Herr Hähnel, Herr Hennicke, Herr Strauch** .....
- 6 **Herr Tosch, Frau Koschke, Herr Baer** .....
- 7 **Frau Springer, Frau Rößchen, Herr Gieselmann, Herr Kalz** .....
- 8 **Herr Walter, Frau Madsen, Frau Wirth, Herr Schrade, Herr Schmidt** .....
- 9 .....
- 10 **Frau Pukrop, Frau Dachwitz** .....
- 11 **Frau Heinemann** .....
- 12 **Herr Severin** .....
- 13 .....
- 14 .....
- 15 .....

Anzahl  
richtige  
Antworten

## Ergebnisse



Hier noch  
die Auflösung  
der Rätsel-  
ecke: Es ist  
natürlich Mr.  
Major - unser  
früherer OSKO



Zur Erinnerung an Katja

Und immer sind irgendwo Spuren Deines Lebens,  
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.  
Sie werden uns immer an Dich erinnern und  
Dich dadurch nie vergessen lassen.

# KONTAKTDATEN AUS DER ONLINE-VERSION ENTFERNT



An dieser Stelle sei auch noch an unseren **“Ehemaligen”** gedacht - die Liste mag nicht unbedingt vollständig sein...:

Stefan Barthel, Mandy Bieberstein, Heike Folgner, Christin Große, Steffen Hainke, Katja Hänschen, Stefanie Harder, Monique Harms, Jennifer Herzog, Dorothy Holscher; Kevin Ibeneit, Teresa Kalz, Jens Kamenz, Robert Kößling, Roberto Krengel, Ulrike Künast, Daniel Lehmann, Manuela Lehmann, Miriam Lieske, Franziska Lietze, Melanie Magritz, Marcus Moldenhauer, Stefanie Müller, Juliane Naundorf, Sebastian Paulenz, Linda Petrovics; Christian Pöpperl, Yvonne Raebiger, Christoph Roll, Marcel Scholz, Sandra Spangenberg, Christian Starke, Ralf Weidner, Oliver Zaunig, Katalin Zenker, Inga Zschimmer



## SONST NOCH

Nicole T. hat sich bereiterklärt, für zukünftige Wiedersehen den Adressbestand zu organisieren. Meldet Euch also ggf. bei ihr ... oder schaut mal im Internet vorbei:

<http://www.ssg2001.de/>

... unter ähnlicher e-Mail-Adresse [ssg2001@lycos.de](mailto:ssg2001@lycos.de) kann man auch seine Kritik zu ABI VIDERCI (ABI WIE DERTSCHI) abgeben ...

*Vielen Dank auch nochmal  
an Jana R. und Henrike für  
die Umschlagegestaltung!*





**PLATZ ZUM WAS REINS**   
**CHMARKELN ...**



